

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortortverlehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 147.

Donnerstag, den 12. Dezember 1907.

43. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 9. Dez. Zum Nachfolger Mag Pohligs als Leiter des Stuttgarter Hoftheater-Orchesters ist der bekannte Münchener Komponist Max Schillings vom Herbst 1908 ab berufen worden. Schillings hat den Ruf unter der Bedingung angenommen, daß er seinen früher eingegangenen Verpflichtungen nachkommen kann.

Neuenbürg, 9. Dez. Der Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldvereins hielt gestern im Saal des Gasthofs zum „Döfen“ in Höfen seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Hr. Apotheker Bozenhardt begrüßte mit Dank die erschienenen Mitglieder herzlich, wies auf die Hauptsache der heutigen Versammlung, die Neuwahl des Vorstands hin und erbatte zuvor noch ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im bald verfloßenen Jahr, wobei er hauptsächlich Beschlüsse, die bis jetzt noch nicht öffentlich bekannt und nur im Vorstand zur Verhandlung kamen, erwähnte und erläuterte. Er berührte kurz den Austritt der Mitglieder von Calmbach, erwähnte die darauf bezüglichen Beschlüsse, besonders ein Gesuch an den Hauptverein um Bezahlung eines Betrags an unserer Turmschuld, der in der Höhe von 300 Mk. geleistet wurde, wodurch nun bald die Schuld abgetragen und der Verein wieder anderen wichtigeren Aufgaben sich widmen könne, und brachte dann ein Projekt des Hrn. Direktor Kömpler betreffs Erhöhung des Aussichtsturms bei Langenbrand zur Sprache. Da bei dem 25jährigen Jubiläum des Schwarzwaldvereins geplant ist einen Extrazug für die Mitglieder von Stuttgart ins Engtal zu leiten, hat der Vorsitzende, ihm durch Wahlen junger Herren als Beglommmission scharfsinnige Kräfte an die Hand zu geben, die im ganzen die Wegmarkierungen in tadellosem Zustand setzen sollen, wozu er allein nicht gewachsen sei. In kurzen Skizzen rekapitulierte er die verschiedenen Veranstaltungen des Vereins, gedachte dabei mit Dank derjenigen Herren, welche bei demselben durch allerlei erhebliche Opfer dem Verein beigegeben seien. Bei der nun folgenden Neuwahl des Gesamtvorstands wurde Hr. Apotheker Bozenhardt als Vorsitzender wieder gewählt, ebenso Herr Stadtschultheiß Störn als Schriftführer, Hr. Schultheiß Feldweg als Rechner des Vereins. Als weitere Mitglieder wurden gewählt die H. Hofapotheker Dr. Meyer-Wildbad zum stellvertr. Vorsitzenden, Oberamtsrichter Doderer, Baron v. Gaisberg, Redakteur Meeh, Fabrikdirektor Voos, Oberamtsarzt Dr. Härten von Neuenbürg, Schulth. a. D. Häberlein, Oberförster Ramer von Calmbach, Stadtschultheiß Bähner, Oberförster Voisch, Oberförster Hoppegärtner, Oberreallehrer Dr. Pfeffer von Wildbad; ferner wurden neu gewählt die H. Direktor Kömpler-Schönberg, Fabr. Commercill-Höfen und Oberpostassistent Luz von hier. Als Mitglieder der Beglommmission wurden gewählt die H. Martin Luz, Georg Kaufmann, Amtsgerichtsekretär Knobel, Schullehrer Egger in Neuenbürg, Hofphotograph Blumenthal,

Reallehrer Häusler, Postsekretär Sankel in Wildbad. Es folgte nun die Feststellung des Jahresvoranschlags pro 1908 durch den Rechner, Hrn. Schultheiß Feldweg, die ergab, daß dem Verein dadurch, daß die Vereinsgabe in Gestalt einer Karte, welche die Mitglieder auch noch aufgezogen erhielten, die Hauptsache der verfügbaren Mittel verschlungen wird. Es wurde deshalb beschlossen, im kommenden Jahr in Anbetracht der großen Kosten im ganzen Gebiet den Mitgliedern die Karten nur auf Leinwand gezoogen zu liefern, wenn dafür der Betrag von 50 Pfg. an den Verein abgeliefert wird. Der Bitte des Vorsitzenden, ihm einen Beitrag von 20-30 Mk. zu einem größeren Ausflug zur Verfügung zu stellen wurde allseits zugestimmt und von ihm ein am Himmelfahrtstages nächstes Jahr auszuführender Ausflug in Bählertal—Gerietböckwässerfälle—Sand—Badene.—Höhe—Baden-Baden vorgeschlagen.

Neuenbürg, 9. Dez. Nachdem auf dem letzten Ganturtag des Unteren Schwarzwaldganges die vorzunehmenden Neuwahlen infolge der vorgeschrittenen Zeit zu keinem Resultat geführt haben, so mußte ein außerordentl. Haupttag anberaumt werden, der gestern hier im Auktionsaal stattfand. Die gesamte bisher gebewährte Vorstandschafft hat sich veranlaßt gesehen, eine Wiederwahl mit aller Verschiedenheit abzulehnen und es mußte dieselbe neu konstituiert werden. Dieselbe setz sich nun folgendermaßen zusammen: A. Haydt Calmbach, Vorstand, Barth-Höfen, Kassier, Kraft-Höfen, Schriftführer. Ausschußmitglieder: Kainzer-Neuenbürg, Kallfäß-Wildbad, Becht-Gräfenhausen; technische Ausschußmitglieder: Titelius-Neuenbürg, Kallfäß-Wildbad, Kaupp-Schwann, Höll-Birkenfeld. Es wurde dann noch der Beschluß gefaßt, daß der Gau sich mit einer Riege beim deutschen Turnfest in Frankfurt im nächsten Jahre beteiligen soll. Erwähnenswert ist noch ein Beschluß, wonach bei künftigen Turnfesten die Sitte, Vereinsführer anzustellen in Wegfall kommen soll. (Enzt.)

München, 2. Dez. Ueber eine Millionen-erbschaft, die einem in Keineswegs glänzenden Verhältnissen hier lebenden Schuhmachermeister zufallen wird oder inzwischen schon zugefallen sein dürfte, ist folgendes zu berichten: Im selten hohen Alter von 98½ Jahren starb vor mehr als zwei Jahren in Amerika ein als Sonderling bekannt gewesener Junggeselle namens Jonas Hederich, der 19½ Millionen Mark und daneben noch eine Schiffs-werft im Werte von mehreren Millionen Mark hinterließ. Das Testament sagte kurz und bündig: „Ich sterbe ohne leibliche Nachkommen und sind meine Erben, welche mir nicht bekannt sind, im fränk. Bayern, in Deutschland zu suchen. Ich stamme aus dem Pfarrorte Hausen bei Würzburg, von wo ich vor fast 73 Jahren nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit ganz geringen Mitteln ausgewandert bin. Mein Vermögen habe ich zuerst als Kaufmann und Viehhändler und später als Grundstückspekulant und Reeder (Witreeeder) erworben.“ — Das war so ziemlich alles, was

der verschlossene Mann, der sich vor etwa 15 Jahren von den Geschäften (außer der Reederei) zurückzog und in der Nähe von Mexiko auf einem kleinen Gute ein sehr anspruchsloses Leben führte, letztwillig verfügte. Die zuständige amerikanische Behörde machte dem Bürgermeisteramt Hausen Mitteilung und es wurden Erben gesucht. Aber trotz öffentlichen Ausschlags am Pfarr- und Schulhause und trotz wiederholter Bekanntmachung in verschiedenen bayrischen und außerbayrischen Zeitungen meldete sich nicht ein einziger Erbverächter; kein Mensch begehrt die herrenlosen Dollars. So vergingen zwei Jahre. Da kam ganz zufällig im Oktober d. J. die Frau eines hiesigen Schusters nach dem weltverlorenen Orte Hausen, wo ihr Mann heimatberechtigt ist. Die Frau sah und las den Antrag und erinnerte sich sofort, daß die längst verstorbene Mutter ihres Mannes eine geborene Hederich war. Sie fuhr heim nach München und erzählte ihre Wahrnehmung dem Manne. Dieser lachte seine Frau zuerst aus, machte sich dann aber doch auf die Sohlen und fuhr nach Würzburg, um sich persönlich zu überzeugen. Mit Hilfe zweier Rechtsanwältinnen und des Konsulats betrieb er die Erbschaftsangelegenheit energisch. Die angestellten Recherchen waren von überraschendem Erfolge: Der amerikanische Sonderling war tatsächlich der einzige Bruder der verstorbenen Mutter des Jüngers Hans Sachs'. Mit ihm ist der Schuster der alleirige Erbe des für ihn fabelhaften Nachlasses. Nachdem der Glückspiz, der schon viel Not und Elend überwunden und reich mit Kindern gesegnet ist, die Angelegenheit in die Hand genommen und den Stein ins Rollen gebracht, meldeten sich noch weitere Leute, deren Namen mit jenem Hederichs nur wenig Ähnlichkeit haben — aber umsonst. Der biedere Münchner ist und bleibt urfundiich nachgewiesenermaßen der einzige und echte Erbe des Riesenvermögens. Hederich war, wie sich jetzt hat ermitteln lassen, seinerzeit nach Amerika geflüchtet, nachdem er im Verein mit zwei Kameraden einen Bauernburschen am Kammerfenster erschlagen hatte.

— Der erste Hauptgewinn der Mannheimer Jubiläumsausstellungs-Lotterie im Betrage von 20000 Mk. ist einem 19 Jahre alten Kaufmann aus Baihingen zugefallen, der in Eßlingen in Stellung ist. Das Glücklos war das erste Los, das der junge Mann überhaupt gekauft hat.

— Zu dem Gruben-unglück in Westvirginien wird aus Fairmont gemeldet: Man hat alle Hoffnung aufgegeben, die in den Gruben Verschütteten zu retten. Nach einer Schätzung beläuft sich die Zahl der Opfer auf 400. Die meisten sind Amerikaner, die übrigen sind Polen und Italiener. Es ist dies das furchtbarste Grubenunglück, das je in Amerika sich ereignet hat. Die Explosion erschütterte das Land acht Meilen im Umkreis wie ein Erdbeben. Teile der Maschinen und Menschen flogen aus dem Schacht, wie aus einer Kanone. 700 Arbeiter befanden sich unter Tag und nur an 200 wurden bisher gerettet. Das Grauen wurde noch dadurch erhöht, daß der Schacht in Brand geriet. Sachverständige erklären,

daß keinerlei Hoffnung auf Rettung der Eingeschlossenen vorhanden sei. Hunderte von Arbeitern sind am Rettungswerk beschäftigt, niemand konnte in den Schacht eindringen wegen der erstickenden Dämpfe, ein paar Mann, die es versuchten, stießen auf acht dort liegende Leichen, mußten aber schleunigst zurückkehren, um nicht zu ersticken. Unbeschreibliche Szenen spielen sich am Schachteingang ab. Aus allen Gegenden strömen die Frauen, Kinder und sonstige Angehörige der Eingeschlossenen herbei. Ihr ohnmächtiger Jammer ist herzzerreißend. Hunderte von Polizisten und Freiwilligen müssen die Verzweifelten von dem Schachteingang zurückhalten. Aus Monongeh eilen alle Ärzte und Krankenpfleger zur Unglücksstelle. Die Verletzten wurden in Extrazügen nach Pittsburg gebracht. Die Grubengesellschaft ließ 300 Särge zur Stelle bringen. Als ein wahres Wunder betrachtet man es, daß mehrere Arbeiter bei der Explosion lebendig aus dem Luftschacht geschossen wurden; sie sind noch am Leben. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

Unterhaltendes.

Späte Rache.

Von Conan Doyle

Autorisiert.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

„Ich möchte ihn doch kennen lernen,“ sagte ich; „ein Mensch, der sich mit Vorliebe in seine Studien vertieft, wäre für mich der angenehmste Befährte. Bei meinem schwachen Gesundheitszustand kann ich weder Lärm noch Aufregung vertragen. Ich habe beides in Afghanistan so reichlich genossen, daß ich für meine Lebenszeit genug davon habe. Bitte, sage mir, wo ich Deinen Freund treffen kann.“

„Vermutlich ist er jetzt noch im Laboratorium. Manchmal läßt er sich dort wochenlang nicht sehen und zu anderen Zeiten bleibt er wieder von früh bis spät bei der Arbeit. Wenn es Dir recht ist, suchen wir ihn zusammen auf.“

Ich willigte mit Freuden ein und wir machten uns sogleich auf den Weg nach dem Hospital.

„Du darfst mir aber keine Vorwürfe machen, wenn ihr nicht miteinander auskommt,“ sagte Stamford, als wir in die Droschke stiegen, „ich möchte Dir weder zu- noch abraten.“

„Wenn wir nicht zu einander passen, können wir uns ja leicht wieder trennen. Deine Vorsicht scheint mir fast übertrieben, es muß noch etwas anderes dahinter stecken. Heraus mit der Sprache, was hast Du gegen den Menschen einzuwenden?“

„Nichts, gar nichts; er ist nur nach meinem Geschmack seiner Wissenschaft allzusehr ergeben. — Das grenzt schon an Gefühllosigkeit. Ich halte es nicht für undenkbar, daß er einem guten Freunde eine Prieße des neuesten vegetabilischen Alkaloids eingeben würde — nicht etwa aus Bosheit, nein, aus Forschungstrieb — um die genaue Wirkung zu beobachten. Ebenso gern würde er freilich die Probe an

sich selber machen, die Gerechtigkeit muß man ihm widerfahren lassen. Ueberhaupt ist Klarheit und Genauigkeit des Wissens seine größte Leidenschaft; aber zu welchem Zweck er alle seine Studien betreibt, weiß der liebe Himmel.“

Vor dem Hospital angekommen, stiegen wir aus, gingen ein Gäßchen hinunter und traten durch eine Tür in den Nebenflügel des weitläufigen Gebäudes. Hier war mir alles wohl bekannt und ich brauchte keinen Führer mehr. Es ging die kahle Steintreppe hinauf, durch den langen, weißgetünchten Korridor, mit den Türen auf beiden Seiten, an den sich der niedrige Bogengang angeschlossen, der nach dem chemischen Laboratorium führte.

In dem großen Saal, den wir betraten, waren sämtliche Tische mit Retorten, Reagensgläsern und kleinen Weingeisllampen besetzt, während links an den Wänden und überhaupt, wohin man blickte, Flaschen von allen Größen und Formen umherstanden. Wir dachten zuerst, der Raum sei leer, bis wir an dem andern Ende einen jungen Mann gewahrten, der, in seine Beobachtungen versunken, über einen Tisch gebeugt dasaß. Beim Schall unserer Fußtritte blickte er von seinem Experiment auf und sprang mit einem Freudenruf in die Höhe. „Victoria, Viktoria,“ jubelte er, und kam uns, mit der Retorte in der Hand, entgegen. „Ich habe das Reagens gefunden, das sich mit Hämoglobin zu einem Niederschlag verbindet und sonst mit keinem Stoff.“

Er sah so glückselig aus, als hätte er eine Goldmine entdeckt.

„Mein Freund, Doktor Watson — Herr Sherlock Holmes,“ sagte Stamford uns einander vorstellend.

„Sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen,“ erwiderte Holmes in herzlichem Ton und mit kräftigem Händedruck. „Sie kommen aus Afghanistan, wie ich sehe.“

Ich blickte ihn verwundert an. „Wieso wissen Sie das denn?“

„O, das thut nichts zur Sache,“ rief er, sich vergnügt die Hände reibend; „ich denke jetzt nur an Hämoglobin. Sicherlich werden Sie die Tragweite meiner Erfindung begreifen.“

„Es mag wohl als chemisches Experiment sehr interessant sein, aber für die Praxis —“

„Gerade in der Praxis ist es von größter Wichtigkeit für die Gerichtsmedizin, weil es dazu dient, das etwaige Vorhandensein von Blutflecken zu beweisen. — Bitte, kommen Sie doch einmal her.“ In seinem Eifer ergriff er meinen Rockärmel und zog mich nach dem Tische hin, an dem er experimentiert hatte. „Wir müssen etwas frisches Blut haben,“ sagte er und stach sich mit einer großen Stopfnadel in den Finger, worauf er das herabtropfende Blut in einem Saugröhrchen auffing. „Jetzt mische ich diese kleine Blutmenge mit einem Liter Wasser — das Verhältnis ist etwa wie eins zu einer Million — und die Flüssigkeit sieht ganz aus wie reines Wasser. Trotzdem wird sich, denke ich, die gewünschte Reaktion herstellen lassen.“ Er hatte, während er sprach, einige weiße Krystalle in das Gefäß geworfen und goß jetzt noch mehrere Tropfen einer durchsichtigen Flüssigkeit hinzu. So-

fort nahm das Wasser eine dunkle Färbung an und ein bräunlicher Niederschlag erschien auf dem Boden des Glases.

„Sehen Sie,“ rief er und klatschte in die Hände, wie ein Kind vor Freude über ein neues Spielzeug. „Was sagen Sie dazu?“

„Es scheint mir ein sehr gelungenes Experiment.“

„Wundervoll, wundervoll! Die alte Methode, die Probe mit Guajacum anzustellen, war sehr umständlich und unsicher, die mikroskopische Untersuchung der Blutkügelchen aber ist wertlos, sobald die Flecken ein paar Stunden alt sind. Meine Erfindung wird sich dagegen ebenso gut bei altem wie bei frischem Blut bewähren. Wäre sie schon früher gemacht worden, so hätte man Hunderte von Verbrechern zur Rechenenschaft ziehen können, die straflos davongekommen sind.“

„Meinen Sie wirklich?“

„Ohne Frage. Bei der Kriminaljustiz dreht sich ja meist alles um diesen einen Punkt. Vielleicht Monate, nachdem die Missethat begangen ist, fällt der Verdacht auf einen Menschen, man untersucht seine Kleider und findet braune Flecke am Rock oder in der Wäsche. Das können Blutspuren sein, aber auch Rostflecke, Obstflecke oder Schmutzflecke. Mancher Sachverständige hat sich darüber schon den Kopf zerbrochen und zwar bloß, weil es an einer zuverlässigen Beweismethode fehlte. Nun man aber das Sherlock Holmes'sche Mittel besitzt, ist jede Schwierigkeit beseitigt.“

Seine Augen funkelten, während er sprach, er legte die Hand aufs Herz und machte eine feierliche Verbengung, als sähe er sich im Geiste einer Beifall klatschenden Menge gegenüber.

„Da kann man Ihnen ja Glück wünschen“, sagte ich, verwundert über seinen Feuereifer.

„Hätte man die Probe schon letztes Jahr aufstellen können,“ fuhr er fort, „es wäre dem Watson aus Bradford sicherlich an den Hals gegangen; auch der berühmte Müller, sowie Lesevre aus Montpellier und Samson aus New Orleans wären überführt worden. Ich könnte Ihnen Dutzende von Fällen nennen, bei denen meine Erfindung den Ausschlag gegeben hätte.“

„Sie scheinen ja ein wandelnder Verbrecher-Almanach zu sein,“ meinte Stamford lachend; „schreiben Sie doch ein Buch über Kriminalstatistik.“

„Das möchte wohl des Lesens wert sein,“ erwiderte Holmes, der sich eben ein Pflaster auf den verwundeten Fingern klebte. „Ich muß sehr vorsichtig sein,“ fügte er erklärend hinzu, „denn ich mache mir viel mit Giften zu schaffen.“ (Fortsetzung folgt.)



Bahnhof-Erweiterung Wildbad.

Für die Herstellung der Bahnhofserweiterung Wildbad kommen nachfolgende Arbeiten im Alford zur Vergebung:

- | | |
|---|----------|
| 1) Grabarbeit | 912 Mt. |
| 2) Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten | 5607 Mt. |
| 3) Bettungsarbeiten | 304 Mt. |
| (nur an einen Unternehmer) | |
| 4) Pflaster-Arbeiten | 2428 Mt. |

Tüchtige Bewerber sind eingeladen, von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und dem Bedingnisheft auf dem Geschäftszimmer, Luisenstraße 2 Einsicht zu nehmen, und Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, den 17. Dezember d. Js.

vorm. 10 Uhr

ebendasselbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Stationserweiterung Rotenbach.

Für die Herstellung der Stationserweiterung Rotenbach kommen nachfolgende Arbeiten zur Vergebung:

- | | |
|---|-----------|
| 1) Grabarbeit | 2490 Mt. |
| 2) Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten | 10640 Mt. |
| 3) Bettungsarbeiten | 645 Mt. |
| (nur an einen Unternehmer) | |
| 4) Zimmer-Arbeiten | 1200 Mt. |

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen, von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und dem Bedingnisheft auf dem Geschäftszimmer, Luisenstraße 2, Einsicht zu nehmen, und Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, den 17. Dezember d. Js.

vorm. 10 Uhr

ebendasselbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Stadt Wildbad.
**Brennholz- u. Stangen-
 Verkauf**

am Montag, den 16. Dezember 1907
 vormittags 10 Uhr

- auf dem Rathaus in Wildbad aus
- Stadtwald III, Abt. 3 a, Hannesweg
 - 111 Nm. forchene Prügel II Cl.
 - 42 Nm. forchene Prügel II Cl.
 - Stadtwald III Sommersberg, Abt. 7 e Mezenriß
 - 5 Nm. tannene Prügel I Cl.
 - 54 Nm. tannene Prügel II Cl.
 - Stadtwald III Sommersberg, Abt. 17 c, fünf Bäume
 - 2 Nm. tannene Prügel II Cl.
 - Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8 f., Miß
 - 5 Nm. buchene Scheiter
 - 51 Nm. buchene Prügel II Cl.
 - 11 Nm. buchene Reispiegel
 - Stadtwald III Sommersberg, Abt. 16 b., Lottbaumsteigle
 - 3 Nm. tannene Prügel II Cl.
 - 1 Nm. Nadelholzreisprügel
 - Stadtwald III Sommersberg, Abt. 7 c Mezenriß
 - 201 Stück Baustangen I—III Cl.
 - 64 Stück Hagstangen I—III Cl.
 - 123 Stück Hopfenstangen I—V Cl.
 - 76 Stück Rebstecken
 - Stadtwald III Sommersberg, Abt. 16 b., Lottbaumsteigle
 - 47 Stück Baustangen I—III Cl.
 - 73 Stück Hagstangen I—III Cl.
 - 203 Stück Hopfenstangen I—V Cl.
 - 7 Stück Rebstecken
 - Stadtwald III Sommersberg, Abt. 17 c, fünf Bäume
 - 16 Stück Baustangen I Cl.
 - Stadtwald I Meistern, Abt. 7 c Altsteig, Abt. 8 b und Abt. 10 c.
 - 93 Stück Baustangen I—III Cl.
 - 204 Stück Hagstangen I—III Cl.
 - 339 Stück Hopfenstangen I—V Cl.
 - 49 Stück Rebstecken I Cl.

Wildbad, den 10. Dezember 1907.

Stadtschultheißenamt:
 Bähner.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
 in
Spielwaren
 aller Art für
 Knaben und Mädchen jeden Alters habe eröffnet und
 lade zu deren Besichtigung höflichst ein
Elisabeth Möckel,
 Bahnhof-Str. 12. Pforzheim.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Puppenwagen,
 Leiterwagen, Kinderstühle,
 Sessel,
 Blumentische,
 Noten- und Arbeitsständer,
 Wäschepuff

sowie sämtliche

Korb- und Bürsten-Waren

empfehle zu den billigsten Preisen

Ludwig Rempp, Pforzheim,

Inh. **Chr. Schmelzer.**

Ecke Blumen- und Brüder-Strasse.

Wildbad.
Bekanntmachung.

Karl Seyfried, Farrenhalter in
 Sprollenhauß wurde zum Anwalt
 der Parzellen Sprollenhauß, Chri-
 stioshof und Kälbermühle hiesigen
 Gemeindebezirks bestellt.

Wildbad, 11. Dez. 1907.

Stadtschultheißenamt:
 Bähner.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße sammet-
 weiche Haut, ein zartes, reines Gesicht
 und rosiges, jugendfrisches Aussehen
 erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stechenpferd-Filienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Kadebeul
 mit Schutzmarke: Stechenpferd
 à St. 50 Pfg. bei Hofapoth. Mehger,
 Fr. Schmelze und Anton Seinen.

Wildbad.
Bekanntmachung

des Tags der Gemeinderatswahl.

I. Wegen Ablauf ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jah-
 res aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf 6 Jahre
 zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren

1. Karl Wilhelm Bott, Kaufmann hier
2. Friedrich Brachhold, Schreinermeister hier.

Vor Ablauf ihrer Wahlperiode sind aus dem Gemeinderat frei-
 willig ausgeschieden und sind ebenfalls durch eine neue Wahl auf 6
 Jahre zu ersetzen:

3. Christian Brachhold, Kaufmann hier
4. Gottlieb Eitel, Wegmeister hier.

III. Es sind daher 4 Mitglieder neu zu wählen. Die
 Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu
 erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu
 betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen
 Stimmen erhalten haben.

III. Die Wahl selbst wird am
Samstag, den 21. Dezember d. Js.

auf dem Rathaus unter Leitung des Wahlvorstands vor-
 genommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 2 Uhr und
 wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den
 Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch die-
 jenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahl-
 raum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch un-
 mittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur
 derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufge-
 nommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier
 und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.
 Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als
 Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimm-
 zettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Na-
 men bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ord-
 nung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während
 der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der
 Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Wildbad, den 10. Dezember 1907.

Stadtschultheiß:
 Bähner.

Zu
Weihnachts-Geschenken

empfehle:

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| Apfelschälmaschinen | Gansbräter |
| Buttermaschinen | Kehrichtelner |
| Butterspritzen | Kohlensparer |
| Blitzrührschüsseln | Kohlenfüller |
| Bettflaschen | Kohlenlöffel |
| Bügeleisen | Laubsägutensilien |
| Bügelöfen | Messerputzmaschinen |
| Caffeemühlen | Nickelwaren |
| Caffeemaschinen | Petrol- u. Spiritusöfen |
| Christbaumständer | Schlitten |
| Dampfkochtöpfe | Schlittschuhe |
| Drehwaffeleisen | Teigrührschüsseln |
| Dublex-Reibmaschinen | Tortenplatten |
| Einkochapparate | Waschmaschinen, Johns |
| Eismaschinen | Voll dampf m. u. o. Ofen |
| Emalkochgeschirre | Waschmangeln |
| Eisenmöbel | Waschwindmaschinen |
| Fleischhackmaschinen | Wagen |
| Fleischkörbe, eiserne | Werkzeugkasten etc. |

in solider Ware zu den billigsten Preisen

Fr. Treiber.

Sämtliche

Back-Artikel

in frischer Ware empfiehlt billigst **Fr. Treiber.**



**Sämtliche
Backartikel**

in nur erstklassigen Qualitäten zu den billigsten
Preisen empfiehlt

J. Honold,

Kgl. Hoflieferant

König-Karlstrasse 81 — Telefon 45.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Verlegung eines Wassergrabens auf dem Bahnhof
Höfen sind
Grab- u. Betonier-Arbeiten im Betrag von 9390 Mk.
im Afford zu vergeben.

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen, von den Plänen, dem
Kostenvoranschlag und dem Bediagnisheft auf dem **Geschäftszimmer
Luisenstraße 2** Einsicht zu nehmen, und Angebote in Prozenten
des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 17. Dezember d. J.
vormittags 10 Uhr

dahelbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion.



Karl Sigelen, Uhrmacher u. Optiker, Pforzheim,

Deimlingstr. No. 9. — Telefon 791.

Grösstes Uhren-Lager am Platze.

Special-Geschäft für Uhren, Optik und Goldwaren.

Billige Preise.

Anerkannt beste Fabrikate.

Reparaturen

jeder Art gut und billig. — Garantie.



Genf 1896.

Karl Sigelen, Pforzheim.

Alleinvertreter der

Union Horlogerie

Gesellschaft vereinigter Schweizer
u. Glashütter Uhrenfabrikanten.

Biel, Glashütte i. S., Genf.



Paris 1890.

Vorzüglichen

Kaffee u. Thee

in hübschen Grattisdosen liefert über die Weihnachtszeit

Emmericher Waren-Expedition

Pforzheim, nur Marktplatz 12.

Rabatt auf sämtliche Einkäufe.

Postversandt in 9 1/2 Pfd.-Säckchen.
mit Freisnachlass.

Guten

Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

KAISER'S

Pfeffermünz-Caramellen.

Ärztlich erprobt u. empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdau-
ungsstörungen, Appetitlosig-
keit, Magenweh usw. Erfri-
schendes und belebendes Mittel.

Paquet 25 Pfg. bei: **Dr. C.
Wegger, Kgl. Hofapotheke in
Wildbad u. Hans Grundner
vorm. Ant. Heinen in Wildbad.**

Auf Credit!

Auf Credit!

Billigste, vorteilhafteste und angenehmste Einkaufsquelle in

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.

Grosse Auswahl in

Manufakturwaren, Pelze, Stiefel, Schirme, Gardinen, Portièren etc.

Grosses

**Möbellager, ganze Ausstattungen. Geringe Anzahlung, reellste Bedienung,
bequeme Abzahlung. Strengste Discretion.**

Julius Ittmann Nachf., Pforzheim.

Waren- und Möbel-Credithaus.

Westl. Karl-Friedr.-Str. 53.

vis-à-vis dem
Bohnenberger Schlösschen.

Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung.